

**www.e-rara.ch**

**Beschreibung der sechs Reisen, welche Johan Baptista Tavernier ... in  
Türckey, Persien und Indien innerhalb viertzig Jahren durch alle Wege  
die man nach diesen Ländern nehmen kan verrichtet**

**Tavernier, Jean-Baptiste**

**Genff, 1681**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-13087>

Vorrede.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



## Vorrede.

**N**achdem demselben die Begirde / die ich der Welt zu dienen trage / nicht noch unbekandt ist / so zweifle ich nicht / er werde diß mein Vorhaben sich nicht mißfallen lassen. Ich kan mich rühmen / daß ich die Lust der Welt zu nutzen mit mir in die Welt gebracht / und die Erfahrung wird zeuge seyn / daß sie niemahls in mir erloschen ist / sondern daß sie allezeit mein vermögen übertroffen. Mein fürnehmstes Absehen aber ist jederzeit gewesen / der Teutschen Nation gleichfalls mitzutheilen / womit die Ausländer zu prangen gesucht. Das Glück und eine unverdiente Günst hat mir Gelegenheit gegeben / durch gegenwertiges Berck zu meinem Zweck zu kommen / welches ich dem Scharffsinnigen und Großmütigen Teutschlande allhier under Augen lege. Die Güte dessen / und die darinnen enthaltene ungemeyne Denckwürdigkeiten / haben meinem Vorhaben zur Würckung geholffen / sintemahl alle / die solches in ihrer Grund / Sprache durchblättert / rühmen können / daß eben so wenig schlechtes und gemeines darinnen zu finden / als der Himmel unnötige Sternen / und die Erde unnütze Pflanzen träget / wie hoch die Welt dem Verfasser dessen / der solches nicht ohne Sorge und Mühe / derselbigen mitgetheilet / verbunden sey / wird ein jeder selbst bekennen und erkennen müssen. Ich wurde seiner eigenen Bescheidenheit zu wider handeln / wann ich ihme deswegen Ehren-Säulen auffrichten wolte. Allein ich kan nicht underlassen zu melden / daß er allein in diesem Seculo, das meiste / beste / und fürnehmste die Beschaffenheit entfernter Länderey unserm Europa fürgelegt. Ich weiß / der Leser wird ein mehrers rühmen müssen / und frey gestehen / daß er dißes Ruhms nicht unwürdig sey.

Der gelehrte Della Valle, der kluge Dapper / der mühsame Schütz / nebenst dem berühmten Neuhoff / und viel andere / sind auch nicht zu verwerffen geachtet / allein sie werden nichts desto weniger unserm Hoch / Edlen den Preiß gerne lassen / je weniger seine Bescheidenheit solchen sich selbst zu eignen wird / sie haben zwar diesem an Arbeit und Sorge ein gleiches gethan / allein an Vollkommenheit und Glückseligkeit sind sie von ihme übertroffen worden / und wie wir dem ersten / das Beywort des Gelehrten / dem Anderen des Klugen / und den übrigen etliche andere zugeeignet / als werden wir dem Unserigen mit Recht und Billigkeit das Lob des Glückseligen / Vollkommenen / und Unverdroffenen beymessen können.

Damit ich aber auff meinen Zweck komme / so lege ich dem geneigten Leser gegenwertiges Berck unter Augen / und kan mich glücklich schätzen / daß des Verfassers Günst mich erwehlet / daß ich solches meinem Vaterlande fürlegen können. Von desselben Nutzbarkeit etwas weiters bezubringen / dienet nicht zu meinem Vorhaben / sondern lasse selbiges selbst reden. Die Sorge die der  
Brheber



J. C. Böcklin. August.

Sculpsit. Geneve 1681.

Dies ist Taverniers Bild den Ost und West noch kennet  
 Dem Dehli und Paris ist Ehren Säulen hat  
 Den Nord und Süden selbst berumt und glücklich nemet  
 Der vielmahls Persien und Indien beschaut  
 Was Ganges und Hydasp an ihrem Ufer hegen  
 Was Baolcondens Schos hat jemahls hochgeacht  
 Was Meer und Erden nur tan selbames fürlegen  
 Hat sein getreuer fleiß der Welt bekand gemacht.

2  
ni  
m  
m  
m  
sen  
Die  
la  
wa  
da  
fe  
ve  
de  
fer  
in  
fic  
wo

Erheber in der Erforschung dieser Denckwürdigkeiten angewendet / habe ich auch nicht unterlassen / als ich dem Leser solches mitzutheilen getrachtet. Ein jeder nehme es an mit dem Gemüthe / mit welchem ich es überreiche / und dafern mein Vermögen / meinem Wunsche nicht ein Genügen thun können / so verbessere er / worinnen meine Sorge und Aufsicht nachlässig gewesen. Es ist bekant / daß ein Mensch seyn / und irren / niemals können von einander gesondert werden / und daß niemand die Gabe ohne Fehler zu seyn / mit sich auf die Welt gebracht / noch in der Welt erlangen können. Ich werde meine Sorge und Arbeit nicht vergeblich nennen / wann ich versichert bin / daß ich demselben in etwas gedienet / und wann er glaubt / daß ich ihm noch mehr zu dienen täglich trachte. Glücke und die Götliche Hülfe wird zugeben / daß ich solches in der That erweisen könne / wie ich dann sicherlich versichere / daß ich / so lange Leben und Kräfte solches nicht verbieten / die Begierde / deren ich mich oben gerühmet / niemals auß den Augen setzen werde. Im übrigen strecke derselbe eine holde Hand nach der Arbeit dieses berühmten Reise-Mannes / und lasse sich nicht mißfallen / die Mühe / die ich dabey angewandt. Er gebrauche sich seiner Gunst und Gewogenheit / und nicht eines allzustrengen Urtheils / und wisse / daß ich seyn und verbleiben werde

Sein Dienstwilliger

Johann German Wiederhold:

X

Non